



Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur • Postfach 20 01 00, 53170 Bonn

Europäische Kommission
Generaldirektion Mobilität und Verkehr
Generaldirektor Henrik Hololei
B- 1049 Brüssel

Dr. Klaus Bonhoff
Leiter der Abteilung
Grundsatzangelegenheiten

HAUSANSCHRIFT
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

POSTANSCHRIFT
11030 Berlin

TEL +49 (0)30 18-300-2400
FAX +49 (0)30 18-300-807-2400

AL-G@bmv.bund.de
www.bmvi.de

Datum: Berlin, *10.11.2020*
Aktenzeichen: G22/3551.1/6
Seite 1 von 3

Sehr geehrter Herr Generaldirektor, *dear Henrik,*

ich möchte mich nochmals herzlich für Ihren Beitrag zur virtuellen Expertenkonferenz „*Turning the page: The next chapter for electric road transport in Europe*“ am 3. September 2020 bedanken, der erheblich dazu beigetragen hat, den Austausch zwischen hochrangigen EU-Verkehrspolitikern, Verbrauchervertretern, Industrie, Ladepunkt- und Wasserstofftankstellenbetreibern zu einem Erfolg zu führen.

Nachfolgend habe ich die nach meiner Wahrnehmung wichtigsten Ergebnisse der Diskussion festgehalten. Ich hoffe, Sie können diese gewinnbringend für die Novellierung der Richtlinie 2014/94/EU über den Aufbau der Infrastruktur für Alternative Kraftstoffe (AIFD) und die angekündigte Mobilitätsstrategie nutzen.

Im Grundsatz waren sich alle Beteiligten in den wesentlichen Punkten einig: Die **Elektrifizierung des Straßenverkehrs eröffnet der europäischen Wirtschaft beispiellose Möglichkeiten, sich von der COVID-19-Krise zu erholen.** Während der Pandemie ist die essenzielle Wichtigkeit des Verkehrssektors für die Versorgung der Bürger offensichtlich geworden. Vor dem Hintergrund des Green Deals müssen nun die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, den Straßenverkehr weitestgehend zu elektrifizieren. Hierbei wird die Revision der



Seite 2 von 3

Richtlinie über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe eine Schlüsselrolle einnehmen.

Weiterhin herrschte Einigkeit darüber, dass der **verstärkte Aufbau der Infrastruktur** für alternative Kraftstoffe unbedingt **mit dem Fahrzeughochlauf einhergehen** muss. Beides bedingt einander. Als große Herausforderung wurde wiederholt die bisher **mangelnde Verfügbarkeit von elektrischen Fahrzeugen** identifiziert. Die dadurch fehlende Rentabilität der Infrastruktur könnte sich negativ auf den notwendigen Infrastrukturausbau auswirken.

Um **Wasserstoff** als Kraftstoff der Zukunft weiter zu etablieren, muss es für die Mitgliedstaaten verbindlich werden, sich Ziele zum Aufbau von Tankinfrastruktur zu setzen. Hierüber gab es keinen Dissens. Dieses Ansinnen fügt sich auch nahtlos in die verschiedenen Nationalen Wasserstoffstrategien und auch in die Europäische Wasserstoffstrategie ein. In der Diskussion wurde die Forderung erhoben, dass die zukünftige Nutzung von Wasserstoff im Verkehr **mit einer gezielten EU-Förderung** verknüpft werden muss. Dabei sollen sowohl Fahrzeugflotten, als auch die intelligente Kombination aus Erzeugung, Transport und Tankinfrastruktur berücksichtigt werden.

Einigkeit herrschte dabei über die Notwendigkeit, die **Kundenfreundlichkeit** der Infrastruktur zukünftig bei allen Planungen **mehr in den Fokus** zu rücken. Dazu müssen die **Bezahlungsmöglichkeiten** vereinfacht und möglichst **einheitlich gestaltet sein**. Die Kundinnen und Kunden müssen sicher sein, ihre Lade- oder Tankvorgänge immer und überall in Europa bezahlen zu können. Die sich schnell ändernden Zahlungsgewohnheiten und -möglichkeiten machen verbindliche Festlegungen zum Anbieten einer einzelnen Zahlungsmöglichkeit dabei herausfordernd.

In der Zuschauerbefragung gab es für folgende Aussagen jeweils große Mehrheiten:

- Es gäbe ohne Ziele der Nationalen Strategierahmen weniger Infrastruktur in den Mitgliedsstaaten.
- Im Straßenverkehr sollte sich auf Nullemissionstechnologien fokussiert werden.



Seite 3 von 3

- Die novellierte AFID sollte punktuelles Laden auf Basis von Debit- und Kreditkarten vorschreiben.
- Die AFID sollte gemeinsame Standards sowohl für Brennstoffzellenfahrzeuge im Schwerlast- als auch im PKW-Sektor einführen.

Einig waren sich alle Teilnehmenden dabei, dass **der Koordinierung auf europäischer Ebene** und einem gemeinsamen Vorgehen höchste Wichtigkeit zukommt. Im Binnenmarkt müssen für das Laden und Tanken dieselben Regeln herrschen, um eine Fragmentierung zu verhindern.

Europa muss dabei seine sehr **gute Wettbewerbsposition** bei alternativen Kraftstoffen und Antrieben **verteidigen**. Als globaler Regelmacher werden die Entscheidungen in den Führungsmärkten dabei weltweit Auswirkungen haben.

Lieber Herr Generaldirektor, die Debatte hat deutlich gemacht: Wenn wir

1. Fahrzeug- und Infrastrukturmarkthochlauf parallel verfolgen;
2. Ziele mit intelligenter Förderung verbinden;
3. Genehmigung und Prozesse konkretisieren;
4. den Kunden in den Mittelpunkt stellen und
5. den regulatorischen Rahmen gemeinsam als Europäer fassen,

können wir der Welt zeigen, dass Europa beim Klimaschutz im Straßenverkehr seine Vorreiterrolle behaupten, seine Industrien stärken und den Wohlstand seiner Bürger erhöhen kann.

Lassen Sie uns diese Gelegenheit nutzen und mit der ambitionierten Revision der AFID gemeinsam dazu beitragen, die nächsten Schritte zu einem nutzerfreundlichen elektrischen Straßenverkehr zu gehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus Bonhoff